

Der Trommler von Gröben – Legenden und Geschichten um märkische Dorfkirchen

von Angelika Obert

Autorin

In den märkischen Dorfkirchen gibt es viel zu entdecken und jetzt im Sommer auch eine Menge zu erleben: Konzerte, Lesungen, Sommerfeste – ein umfangreiches Kulturprogramm zwischen Prignitz und Lausitz. Fast überall kann man anschließend im Pfarrgarten entspannt Kaffee trinken – heute Nachmittag zum Beispiel in der Dorfkirche Satzkorn bei Potsdam. Um 15 Uhr wird Manfred Stolpe dort zusammen mit anderen das Buch „Der Trommler von Gröben“ vorstellen – eine Sammlung von Legenden und Geschichten um märkische Dorfkirchen. Diese und alle anderen Veranstaltungen finden sich im Internet unter dem Stichwort „Dorfkirchensommer“. Der „Dorfkirchensommer“ ist eine Initiative von vier Frauen aus dem ehemaligen West-Berlin. Als sie sich nach der Wende auf Entdeckungsreisen in die Dörfer machten, begeisterten sie sich schnell für die vielen, eigenwilligen Kirchen in der Mark. Darum entwickelten sie das Kulturprogramm. In diesem Jahr feiert der Dorfkirchensommer sein 20jähriges Jubiläum und aus diesem Anlass ist dann auch das Buch erschienen, das heute Nachmittag in Satzkorn präsentiert wird – herausgegeben von Antje Leschonski, die den „Dorfkirchensommer“ von Anfang an begleitet hat:

Take 1 Leschonski, F 6, Cue 5

12.52.38 – 12.53.08

Durch diese vielen Besuche in den zwanzig Jahren haben wir natürlich viele Pfarrer, viele Gemeindegemeindefürsprecher oder überhaupt Gemeinde kennengelernt und von manchen haben wir eben interessante Geschichten aus ihren Dörfern gehört – und da habe ich mir manche gemerkt, manche Dörfer, manche Geschichten und es war eigentlich ganz einfach, diesen Schatz, der ja vorhanden war in meinem Kopf, den zusammenzutragen und dieses Buch herauszugeben. **27'**

Autorin

24 Geschichten hat Antje Leschonski zusammengetragen. Sie werden von verschiedenen Autorinnen und Autoren erzählt und erinnern mal an skurrile, mal an dramatische Ereignisse, die sich mit den märkischen Kirchen verbinden. Am Ende jeder Geschichte gibt es praktische Tipps zur Anfahrt und Hinweise zur Architektur, so dass das Buch auch ein kleiner Reiseführer ist für alle, die gern auf Erkundungstour gehen. Wie das auch Amet Bick gerne macht, die das Buchprojekt für den Wichern Verlag betreut hat. Warum sie neugierig auf die Geschichten hinter den Dorfkirchen war, erklärt sie so:

Take 2

Cue 1, Bick, F 5, 11.16. 37- 11.16.55

wie wir das auch festlich gestalten können, ein anderes Interesse ist,

dass ich selbst gerne in Brandenburg unterwegs bin, viele Radtouren mache und immer wieder in Dörfer komme, wo ich total schöne Kirchen sehe, wo immer meine Phantasie losgeht, was sind das für Kirchen, welche Geschichten verbinden sich damit, welche Leute sind da hingegangen, was für ne Gemeinde, was für ein Pfarrer hat da gearbeitet...

22'

Autorin

Man kann ja auch neugierig werden, wenn man zum Beispiel einen Ausflug an den Gröbener See bei Potsdam macht und an der dortigen Dorfkirche drei große Holzfiguren entdeckt, die auf den ersten Blick nicht recht zusammenpassen wollen: Einen Mann mit Dreispitz, einen Trommler und eine Katze. Sie erinnern an eine Geschichte aus den schlesischen Kriegen. Damals kam der Gutsherr von Gröben Johann von Schlabrenndorf als Leutnant in der Schlacht bei Mollwitz um's Leben. Sein getreuer Trommler hat ihn auf dem Feld gesucht und seinen Leichnam auf einen Karren geladen, um ihn in Gröben zu bestatten.

Take 3 Leschonski, F 7, Cue 7

13.00.09 – 13.01.11

.. auf seinen Karren geladen und wieder zurück nach Gröben

Und da kam dann auch die graue Katze ins Spiel, das war die Katze von diesem Leutnant, die Katze setzte sich mit auf den Wagen und so fuhren sie auf den Friedhof. Der Leutnant wurde begraben an der Friedhofsmauer und diese Katze setzte sich auf das Grab – (...) ne ganz rührende Geschichte. Und der Trommler, der blieb auch bei seinem Herrn, der hat also das Grab gepflegt, hat sich um den Friedhof gekümmert, (der fand nämlich keine Arbeit mehr, nachdem er zurückkam aus dem schlesischen Krieg) und eines Tages fand man ihn auch leblos an der Kirchenmauer nah an dem Grab seines Herrn. Er wurde dann auch begraben und dann blieb nur noch die Katze übrig und die setzte sich dann auf dieses Grab und verendete – aß nichts, trank nichts – und nach ein paar Tagen war die Katze auch tot. Das ist die traurige Geschichte vom Trommler.

55'

Autorin

Antje Leschonski zögert ein wenig, den Rest der Geschichte auch noch zu erzählen, denn der ist gruselig und nicht so ganz glaubwürdig. Aber gerade dieser zweite Teil zeugt davon, wie lange man sich in Gröben an den Trommler und die Katze doch erinnert hat:

Take 4 Cue 10, F 7 Leschonski

13.02.03 – 13.02.52

Die sollen drei Nächte lang erschienen sein – und zwar viel später, **Es gab dann ja weitere Kriege, auch napoleonische Kriege, und in der Zeit soll die Katze aus dem Grab herausgekommen sein und den Dachfirst der Kirche entlanggegangen sein, dann kam der Trommler und hat drei Tage lang immer zwischen 23 und 24 Uhr getrommelt und so laut, dass man es in den Nachbardörfern gehört hat und um 24 Uhr kam der Leutnant aus seinem Grab und stellte sich vor sein Schloss und**

wedelte mit dem Degen zur Warnung vor dem Krieg – und das drei Nächte lang. So soll es gewesen sein. 40'

Musik: 50'

Autorin

Nicht nur in Gröben hat man sich Spukgeschichten erzählt. Auch in Mödlich an der Elbe gab es einen bedeutenden Mann, der noch Jahrhunderte nach seinem Tod als Gespenst gewirkt hat – und das war kein geringerer als ein holländischer Admiral. Gysel van Lier wurde nach dem 30jährigen Krieg vom Großen Kurfürsten nach Brandenburg geholt – er sollte als Berater beim Aufbau einer preußischen Handelsflotte dienen. Als sich der Plan zerschlug, ließ sich der ehemalige Admiral in der Prignitz nieder und wirkte dort als Amtmann. Amet Bick ist seiner Geschichte nachgegangen:

Take 5

Cue 14, Bick F 5, 11.27.09 - 11.27.36

...Der Admiral ist dann aber nicht zurückgegangen, sondern ist mit seiner Tochter nach **Lenzen** gezogen, wo er Amtmann wurde. Und dann hat er sich da sehr engagiert. **Für die Stadt an der Elbe war der also ein großes Glück, weil er sehr engagiert und tatkräftig war und hat da für Zucht und Ordnung in Lenzen gesorgt. Er hat also Hygiene und Sauberkeit wieder hergestellt, er hat Straßen geplant, Häuser gebaut, war gegen die Hexenberbrennung und vor allen Dingen hat er die vom 30jährigen Krieg zerstörten Deiche wieder aufgebaut und das war für die Stadt ziemlich wichtig und als Holländer hatte er natürlich Ahnung von Deichbau.** 27'

Autorin

Als er dann im Jahr 1676 starb, wurde er im benachbarten Mödlich begraben – es heißt, dort habe er sich besonders wohl gefühlt, weil ihn der Mödlicher Dialekt an seine Muttersprache erinnerte. Als Fachmann für Deichbau blieb er unvergessen. 200 Jahre später hätte man ihn dringend gebraucht – und offenbar tat er, was man als Toter nur tun kann, um die Lebenden zu warnen:

Take 6 Cue 15, Bick, F 5

11.28.00 – 11.28.45

Dann ist er (aber) kurz vor der großen Flut 1888 wieder auferstanden, so geht die Sage, und ist zwei Betrunkenen begegnet und hat sie gewarnt vor einer Flut und hat gesagt, es müssen unbedingt die Deiche gefestigt werden. Diese beiden Männer, ob die nicht in der Lage waren, das weiterzusagen oder ob ihnen nicht geglaubt wurde, keine Ahnung, zumindest ist es nicht passiert und die Deiche sind dann gebrochen bei der großen Flut und das hatte verheerende Folgen und die Fluten sind auch in die Kapelle gedrungen, wo die Särge von ihm und seiner Tochter lagen und haben die rausgespült – also die Geschichte geht, dass dann quasi die beiden Särge auf dem Wasser trieben und erst wieder eingefangen werden mussten und die wurden dann erneut bestattet in der Kirche. 43'

Autorin

Heute erinnert in Mödlich nur noch ein Gedenkstein an den Admiral. Damit seine Geschichte nicht in Vergessenheit gerät, ist sie jetzt im Buch vom „Trommler in Gröben“ aufgezeichnet:

Take 7 Cue 13, Bick, F 5, 11.25.19 – 11.25.30
Das ist auch ein Grund für dieses Buch, das finde ich auch schön, diese Geschichten zu erhalten und sie auch im Gedächtnis zu behalten, also das gehört zur Dorfchronik eigentlich dazu. 10'

Autorin

Nahezu vergessen war zum Beispiel schon eine andere, sehr dramatische Geschichte aus der Prignitz: Das 'Wunderkind von Kehrberg' wurde erst vor Kurzem von einem Rostocker Kinderarzt wieder entdeckt. Er fand heraus: Im frühen 18. Jahrhundert gab es in Kehrberg ein Baby, dem man heilende Kräfte nachsagte. Tausende strömten damals in das Dorf, um den kleinen Jungen zu berühren, der zunehmend verzweifelt auf das ständige Betatschtwerden reagierte. Schließlich machte die Polizei dem Treiben ein Ende. Das Kind ist mit fünf Jahren in einem Berliner Waisenhaus gestorben. Antje Leschonski hat seine Geschichte nacherzählt, die jetzt auch in Kehrberg selbst wieder zu Ehren gekommen ist:

Take 8 Cue 21, F 7, Leschonski 13.11.34 – 13.12.01
haben jetzt sogar ein Puppenspiel aus der Geschichte gemacht
Seit ein paar Jahren kann man in Kehrberg immer im August ein Puppenspiel sehen, neben der Kirche wird diese Geschichte von dem Kehrbergischen Wunderkind aufgeführt. Das ist das Besondere. So haben die Kehrberger (diese Geschichte nicht vergessen und haben) inzwischen sogar einen Gedenkstein errichtet mit den Daten dieses kleinen Jungen. 26'

Autorin

Nicht nur traurige Geschichten ranken sich um die Dorfkirchen. In Kolrep etwa erinnert man sich heute noch gern an den Sonntag, an dem des Pfarrers schwarzer Pudel auf die Kanzel kletterte. Das treue Tier wusste, wenn die Glocken läuten, geht es in die Kirche. Da lag der Pudel meist ruhig, um dem alten Pfarrer die Füße zu wärmen. Nur an einem Sonntag musste der Pfarrer an einen andern Ort, in Kolrep sollte der Küster die Predigt lesen – aber da kam ihm der Hund zuvor:

Take 9, F 7, Cue 15, Leschonski 13.05.46 -
Die Glocken läuteten, die Leute waren in der Kirche und der Pudel hörte die Glocken,

sprang aus dem Fenster und suchte seinen Herrn, (...) ging also wie immer in die Kirche den Mittelgang hoch, sah den Pfarrer nicht und soll dann die Kanzel hoch gegangen sein und hat sich mit seinen Vordertatzen auf die Kanzel gestellt
22'

Autorin

Das war mal eine kurze Predigt, erzählten sich die Bauern später: ein leises Wau, ein kurzes Wuff – und schon war Schluss.

Musik 50'

Autorin

Von Jugend an in Brandenburg herumgekommen ist der ehemalige Stadtplaner Ludwig Krause. Oft hatte er Stift und Skizzenblock dabei, um mal eben eine Kirche oder einen Marktplatz zu zeichnen. Von ihm stammen die Illustrationen zu den Legenden und Geschichten um die märkischen Dorfkirchen. Klein und fein sind die Kirchen jeweils am Ende der Geschichte mit Bleistift skizziert:

Take 10 Cue 4 Krause F2, 18.33.50 – 18.34.17

Mir liegt an den Städten. Und die Kirche in der Stadt ist dann mein Thema. Also, **Ich stelle eigentlich die Kirchen nicht gern alleine hin, sondern in ihrem Kontext in dem Straßenraum, auf einem Dorfanger oder im Gewühle der Stadt. Und wenn ich aber sowas mache, muss ich mich natürlich reduzieren auf das Thema, das ist dann eben die Kirche, von der die Geschichte erzählt, und da kann ich nicht noch die Bauern und die Kühe, was ringsum sein könnte, auch noch mitzeichnen.** 25'

Autorin

Manchmal ist aber auf den Zeichnungen neben der Kirche doch noch ein Baum oder eine Friedhofsmauer zu sehen. Schließlich liegt der Charme der Dorfkirchen gerade darin, wie sie sich in ihre Umgebung fügen, sagt Ludwig Krause:

Take 12 Cue 8 Krause F2 18.38.27 – 18.39.21

Brandenburg ist n armes Land, aber reich an Kirchen, 2000 Stück gibt es in unserer Landeskirche etwa, Aber diese Kirchen drücken eben die ganze Vielfalt unseres Landes aus. Und **Das Bezaubernde und Anrührende ist im Grunde genommen, wie die Kirchen aus der Landschaft und aus dem räumlichen Kontext herauswachsen, als ob se dort dazu gehören.**

(Und das ist wirklich wunderbar. Ich komm natürlich als Sachse aus ner Gegend, wo ne andere Kultur herrschte – wenn man mal im Meißener Dom gesungen hat, dann ist das was Anderes als hier – aber) **Diese anheimelnde, Heimat gebende kleine Kirche, das ist schon n Erlebnis, Feldstein und Ziegelmauer, ich hab ja als Ziegler hier in Brandenburg angefangen zu lernen, das ist was Anderes als gotische Dome aus**

Sandstein – und die Größe der Kirche passend zu allem – dort wächst mal ein Baum über die Kirche hinaus – das ist kein schlechtes Zeichen.

40'

Autorin

Ludwig Krause hat auch den Einband des schmalen Buches gestaltet: Auf den ersten Blick sieht er aus wie eine feine Batik. Aber dann erkennt man: Das ist eine Landkarte von Brandenburg mit all seinen Flüssen und Gewässern und in den Orten jeweils im Miniaturformat die Kirche. Eigentlich könnte es doch in allen Gemeinden Brandenburgs so eine Karte geben, findet Ludwig Krause, damit man nicht nur die Kirche im eigenen Dorf vor Augen hat:

Take 13

Cue 13 Krause F 2, 18.44.10 – 18.44.44

Ich stelle mir vor, dass in einer Zeit, wo die Netze immer weitmaschiger werden, der Bezug der Menschen zueinander und zu ihrer Umgebung gestärkt werden muss und da gehört die Kirche als tragendes Netzwerk mit dazu und die Bilder sind wichtiger als manche Worte. Bilder verbinden die Leute und ich bin der Meinung, wenn wir so große Kirchenkreise bilden, dann müssen doch die aus der einen Ecke wissen, dass das Andere dann auch noch dazu gehört.

30'

Autorin

Dazu kann nun auch „Der Trommler von Gröben“ beitragen, ein Buch, das dazu einlädt, die Dorfkirchen nah und fern besser kennenzulernen und dabei eine ganze Menge über die brandenburgische Geschichte zu erfahren. Amet Bick:

Take 15 Cue 7, Bick, F 5,

(den hat besonders interessiert)

... dass man so'ne Erinnerung wieder bekommt, so an vergangene Zeiten, an Krieg und Wiederaufbau und an die tragischen und heiteren Geschichten, die da passiert sind, (und dass das nicht son Panorama ist an Geschichte, sondern dass das so kleine Teile sind) – also da geht's um die napoleonischen Kriege und um den 2. Weltkrieg – also das sind wirklich viele Beispiele, wie es den Leuten ging, so in den letzten 500, 600 Jahren.

23'

Autorin

Wenn Sie neugierig geworden sind auf diese Geschichten: Der Evangelische Rundfunkdienst verlost einige Freixemplare des Trommlers von Gröben. Rufen Sie einfach an unter: 030 für Berlin und dann 24344 564 – noch einmal: 030 für Berlin 24344 564.

Musik: 30 sec.

O-Töne insgesamt: 6.25/Wort: 6'22 (wird beim Schneiden etwas kürzer)